

Die Möglichkeit, daß das Windener Köpflchen von dem in der Nähe gefundenen Quellheiligtum stammt, sei hier erwähnt¹⁶. Herkules als Quellgottheit ist sowohl in der griechischen als auch in der römischen Mythologie bekannt¹⁷.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Opilionenfauna des Leithagebirges und der Hainburger Berge

Von Jürgen Gruber, Wien

Die Weberknechtfauna des Nordburgenlandes und der östlichen Randgebiete von Niederösterreich ist bisher kaum erforscht worden. In der Literatur finden sich nur einige wenige Fundortangaben von Opiliones aus dem Leithagebirge und dem Neusiedlersee-Gebiet, über die Hainburger Berge konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Über benachbarte Gebiete der CSR bzw. Ungarns sind wir besser informiert: ein Artikel von BARTOŠ (1939) behandelt Weberknechte aus der Umgebung von Bratislava, zwei Arbeiten von SZALAY (1951 a und b) die Gegend von Sopron.

Die hier gegebene Aufstellung kann infolge der noch kurzen Beobachtungszeit keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Der Autor unternahm in der Zeit vom 14. VIII. 1958 bis 2. I. 1960 insgesamt 21 Exkursionen in das Leithagebirge, die sich meist im Südteil des Gebietes (Sonnenberg, Buchkogel, Eisenstadt) bewegten, nur 4 berührten das mittlere Leithagebirge (Kaisereiche und Umgebung), während der Nordteil (Kaisersteinbruch) nur einmal begangen wurde. Im Gebiet von Hainburg wurde nur während zweier Exkursionen (am 24. V. und 23. VIII. 1959) gesammelt.

Ein Großteil des Tiermaterials wurde mit der Hand beim Umwenden von Steinen und Fallholz, beim Zerlegen von morschen Baumstrünken etc. gesammelt; nur wenige Tiere wurden durch Sieben von Laubstreu oder Mulm gewonnen. In der Zeit vom 23. VII. 1959 bis 2. I. 1960 waren außerdem einige Äthylenglykolfallen im südlichen Leithagebirge aufgestellt, die zahlenmäßig geringe Ausbeuten an Weberknechten erbrachten.

Der Autor dankt Herrn Prof. Dr. W. KÜHNELT für die Durchsicht des Manuskriptes, Herrn Prof. Dr. H. STROUHAL für die Erlaubnis, die Arachnidensammlung des Wiener Naturhistorischen Museums zu Vergleichszwecken benutzen zu dürfen, und Herrn Dr. E. KRITSCHER für die mannigfache Hilfe, besonders bei der Besorgung von Vergleichsmaterial.

Zunächst bringe ich eine Aufzählung der im Untersuchungsgebiet aufgesammelten Arten in systematischer Reihenfolge, mit Angabe der jeweiligen Fundorte und -daten (bei sehr häufigen Arten nicht näher aufgegliedert), nebst Anmerkungen über allgemeine Verbreitung, fallweise auch systematische oder ökologische Fragen. Einige Mitteilungen über Opiliones aus diesen Aufsammlungen brachten schon KRITSCHER (1959) und NEMENZ (1959). — Weiters schließe ich hier die Angaben früherer Autoren sowie einige Funddaten von Sammlungsexemplaren

16 A. Ohrenberger, PAR 9, 1959, S. 1 f.

17 Gruppe, RE Suppl. III Sp. 1011 ff.; Kenner, a. a. O. S. 89; J. Bayet, Les origines de l'Hercule Romain S. 25 Anm. 5, S. 106, Anm. 8, S. 337 und 372 ff.

aus dem Naturhistorischen Museum in Wien an. — Leithagebirge wird im folgenden mit „LG“, Hainburger Berge mit „HB“ abgekürzt. —

Opiliones Palpatores (nur diese Unterordnung ist im behandelten Gebiet vertreten):

Fam. Trogulidae:

Trogulus tricarinatus tricarinatus (LINNÉ)

LG: Tal hinter Hornstein, Wald, unter Stein, 14.8.58: 1 ad. — Weg Hornstein-Sonnenberg, Kristallinuntergrund, Wald, 15.11.58: 1 subad. — Buchkogel, Leithakalk, Buchenwald, Gesiebe aus Mulm, 30.12.58: 1 ad. — Tal hinter Eisenstädter Stadtwald, unter Rinde von Baumstrunk, 21.8.59: 1 ad. — Heide oberhalb Müllendorf, Leithakalk, unter Stein auf feuchtem Boden, 23.7.59: 1 ad. — Hohlweg am Waldrand oberhalb Müllendorf, Kristallin, im Fallaub, 1.10.59: 1 ad. — Föhrenwald am Ortsrand von Mannersdorf Leithakalk, unter Stein, 1.12.59: 1 ad. — Sonnenberggipfel, Kristallin, Eichenjungwald, unter Stein, 1.10.59: 1 ad.

In der Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums: 1 ad., beschriftet: Donnerskirchen, Burgenland, ROEWER det. 1924. (Im selben Glas befinden sich noch 2 Exemplare von *Trogulus nepaeformis*, ohne entsprechende Etikette.)

Verbreitung: Mittel- und Südosteuropa.

Trogulus nepaeformis (SCOPOLI)

LG: Wald N vom „Schönen Jäger“, unter Holz, 14.8.58: 1 ad. — Sonnenberg, Kristallin, unter Holz, 15.11.58: 1 ad. — Mischwald ca. 800 m S vom Sonnenberggipfel, in morschen Baumstrünken, 14.4.59: 2 ad., 1 juv. — Wald bei Kaisersteinbruch, unter Rinde von Baumstrunk, 17.5.59: 1 ad. — Bachtal W von Kaisereiche, unter Holz, 28.6.59: 1 ad. — Wald bei „Kürschnergrube“, Leithakalk, unter Holz, 23.7.59: 1 ad. — Tal hinter Eisenstadt, Weg zum „Schönen Jäger“, unter Holz, 21.8.59: 1 ad., 1 juv. — Fuchsberg, Wald, 1.10.59: 1 ad.

HB: Mischwald nahe „Uhubergl“ S von Wolfsthal, Fallaubgesiebe, 24.5.59: 1 ad., 1 juv.

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa.

Dicranolasma scabrum (HERBST) (= *D. opilionoides* bei KRITSCHER 1959, NEMENZ 1959):

LG: Zahlreiche (ca 240) ad. und juv. Tiere; bei allen Exkursionen — in wechselnder Zahl — erbeutet; vorwiegend im Inneren des Waldgebietes, auch in Tälern der Ostabdachung (Eisenstadt, Purbach), im nördlichen Leithagebirge bei Kaisersteinbruch und am Zeilerberg bei Winden gesammelt. Unter Steinen und Holz, in morschen Baumstrünken u. dgl. Nie im unbewaldeten Gelände gefunden.

Systematische Anmerkung: Diese für Österreich neue Form wurde zuerst von KRITSCHER an Hand eines Exemplars als *Dicranolasma opilionoides* (L. KOCH) bestimmt. Die inzwischen in meiner Sammlung angehäuften größere Zahl von Tieren erlaubte eine Nachprüfung der Determination auf breiterer Basis. Die sonst sehr ähnlichen Arten *D. opilionoides* und *D. scabrum* unterscheiden sich nach DAHL (1903) u. a. Autoren: in der Größe (Körperlänge 3,7—4,3 mm bei *opilionoides*,

5—6 mm bei *scabrum*), und in der Ausbildung der sekundären Geschlechtsmerkmale des ♂ am 1. Chelicerenglied (dorsoapicaler Höcker, Behaarung) und der Palpenpatella (nicht des Palpenfemur, wie ROEWER 1923 irrtümlich angibt). An mehreren Tieren aus dem LG (9 ♂, 15 ♀) wurde die Körperlänge gemessen: die Durchschnittswerte von 5,1 mm für ♂ bzw. 5,35 für ♀ fallen durchaus in die Variationsbreite von *D. scabrum*, wenn auch die für diese Form angegebene Maximallänge von 6 mm bei ♀ von keinem meiner Exemplare erreicht wird. Auch die Ausbildung von Basalglied der Cheliceren und Palpenpatella der ♂ entspricht den für *D. scabrum* gegebenen Beschreibungen, weicht aber deutlich von der bei den von Korfu stammenden Exemplaren von *D. opilionoides* in der Wiener Museumssammlung ab.

Verbreitung: Süd- und südöstliches Mitteleuropa, s. KRITSCHER 1959. — Das Vorkommen im LG scheint ziemlich isoliert zu sein, die nächsten sicheren Fundorte liegen in Krain usw. einerseits, in der Ostslowakei (ŠILHAVY 1956) andererseits.

Fam. Nemastomatidae:

Nemastoma (Lugubrostoma) lugubre bimaculatum (FABRICIUS)

HB: Hundsheimer Berg - Hexenberg, NO-Hang, Wald, unter Fallholz, Rindenstücken, Steinen, 23.8.59: mehrere ad. (in Sammlung 1 ♂, 1 ♀).

Verbreitung: Europa.

Nemastoma (Lugubrostoma) bidentatum ROEWER:

LG: Sonnenberggipfel, Eichenjungwald, unter Holz, 23.8.58: 1 ♂. — *ibid.*, unter Steinen, 1.11.58: 2 ♂. — *ibid.*, unter Stein, 9.11.58: 1 ♂ — Feuchter Wald bei „Armenseelentafel“ O vom Sonnenberg, unter Holz, 9.11.58: 1 ♀. — Wald ca. 400 m O vom Sonnenberggipfel, Gesiebe aus Strunkmulm, 21.12.58: 3 ♀. — Sonnenberg, SW-Hang, unter Steinen, 1.10.59: 2 ♀. — Scheiterberg bei Mannersdorf, Wald, unter Stein, 1.12.59: 1 ♂, 2 ♀. — Sonnenberggipfel, unter Steinen und Holz, 2.1.1960: 9 ♂, 11 ♀.

HB: Wolfsthaler Herrschaftswald, unter Stein, 24.5.59: 1 ♀. — Hundsheimer Berg, Gipfelnähe, offenes Gelände mit dichtem Graswuchs, unter Stein, 23.8.59: 1 ♂. — Hundsheimer Berg Hexenberg, NO-Hang, unter Steinen und Holz, 23.8.59: 4 ♂, 4 ♀.

Verbreitung: Südosteuropäische Form: Rumänien, Jugoslawien bis SO-Alpen (Slowenien). SZALAY meldete die Art für Sopron. Für Österreich bisher noch nicht genannt (weder im *Catalogus* noch in der Arbeit von FRANZ-GUNHOLD [1954]); außer im hier behandelten Bereich konnte ich *N. bidentatum* im Wiener Wald (Südhang des Leopoldsberges und Kahlenberges) auffinden, dies ist der bisher nördlichste Fundort.

Nemastoma (Dromedostoma) schenkeli ROEWER 1951:

LG: Bisher nur 1 ♂ (Holotypus) vom Sonnenberg bekannt (leg. ROEWER). Offenbar äußerst selten, ich konnte keine Vertreter dieser Form finden.

Mitostoma chrysomelas spinosum (HNATEWYSCH):

LG: ca. 50 Exemplare (ad. und juv.) zu verschiedenen Zeiten des Jahres, im Waldgebiet (unter Steinen, Holz, usw.)

HB: Wolfsthaler Herrschaftswald, unter Stein, 24.5.59: 1 ad. — Pfaffenberg, Gipfelplateau, Föhrenwald, unter Wurzel auf feuchtem Boden, 23.8.59: 2 ♂. — Hundsheimer Berg Hexenberg, NO-Hang, Wald, unter Steinen, 23.8.59: 2 ♂.

Verbreitung: Mitteleuropa.

Systematische Anmerkung: die vorliegenden Exemplare sind wohl am besten zu dieser (nach ŠILHAVY 1956 als Subspezies von *M. chrysomelas* zu wertenden) Form zu stellen. Die Anordnung der dorsalen Zweizackzähnen-Kiele ähnelt der bei der „*forma šilhavyi* BARTOŠ“ (ŠILHAVY 1956, Tafel XXIII), die Fleckenzeichnung weicht aber ab. Außerdem kommen Tiere mit etwas abweichendem Kielverlauf vor (z. B. fehlende Verbindung zwischen 1. und 2. Querkiel, vgl. die Abb. HADŽI's 1931 von *M. chrysomelas alpinum*). Die Tiere aus dem Untersuchungsgebiet weichen aber nicht wesentlich von solchen aus anderen Gebieten (z. B. Wienerwald) ab. — Die Systematik dieser Formen erscheint mir jedenfalls recht unklar, KRATOCHVÍL (1958) hält mit Recht eine Revision der Gruppe für notwendig.

Fam. Ischyropsalidae:

Ischyropsalis pestai ROEWER 1950:

LG: 1 ♂ (Holotypus) vom Sonnenberg (ROEWER leg. VIII. 1934).

Keine weiteren Funde.

Fam. Phalangiidae:

Subfam. Sclerosomatinae:

Astrobunus meadi (THORELL)

LG: Kaisersteinbruch, lockerer Wald am Ortsrand, am Fuße eines Baumstrunkes unter Rinde, 17.5.59: 1 ♀. —

HB: Hundsheimer Berg Hexenberg, NO-Hang, Wald, unter Steinen, 23.8.59: 2 ♀.

Systematische Anm.: ŠILHAVY betrachtet die „Arten“ *Roeweriolus hungaricus* KOLOSARY, *R. slavicus* KRATOCHVÍL und *R. carpaticus* BARTOŠ als Synonyme von *A. meadi*. Der von SZALAY aus der Gegend von Sopron beschriebene *R. Dudichi* ist wohl ebenfalls mit dem letzterem identisch.

Verbreitung: Österreich, Schweiz, Bosnien, Westungarn, ČSR.

Subfam. Liobuninae:

Liobunum rotundum (LATREILLE)

LG: Eisenstadt, frische Schlagfläche zwischen Stadtwald und Burgstall, unter Holz, 12.8.59: 3 ♀. — Hornstein, Sonnenbergstraße, nahe Waldrand, in „Brunnenhäuschen“ an der Wand, 1.10.59: 1 ♀.

Verbreitung: Europa, Nordafrika, Kanaren.

Das von SZALAY aus Sopron beschriebene *Liobunum soproniense* ist wahrscheinlich synonym mit *L. rotundum*, die den vorliegenden Beschreibungen zufolge — vorhandenen geringen Unterschiede lassen eine nochmalige Untersuchung des Originalmaterials SZALAY's angeraten erscheinen.

Nelima silvatica (SIMON)

LG (nur Funde von adulten Tieren einzeln aufgeführt) Umgebung des Fuchsberges N von Müllendorf, Carpinuswald, nahe Schlag, unter Holz, 23.8.58: 1 ♂, 1 ♀, 1 juv. — *ibid.*, 29.9.58: 2 ♀. — *ibid.*, 21.8.59: 2 ♀, 1 juv. — Sonnenberggipfel, Eichenjungwald, unter Steinen, 23.8.58: 1 ♂, 1 ♀. — Weg zwischen Fuchsberg und Sonnenberg, Wald, unter Holz, 29.9.58: 2 ♀. — *ibid.*, 1.11.58: 1 ♂ — Weingraben, unter Holz, 9.11.58: 1 ♂. — Wald ca. 800 m S vom Sonnenberggipfel, unter Holzresten, 9.11.58: 3 ♂, 1 ♀. — Müllendorfer Heide, in Kalkschutthaufen, Boden feucht, 21.8.59: 3 ♂, 4 ♀. — Weg von Müllendorf zum Sonnenberg, an verschiedenen Stellen im Wald, 1.10.59: ca. 15 ad. Exemplare (in Sammlung: 4 ♂, 2 ♀). Ferner ca. 80 juv. Tiere von verschiedenen Lokalitäten, in den Monaten VII und VIII.

HB: Hundsheimer Berg Hexenberg, Tal am NO-Hang gegen Hainburg, Wald, unter Steinen, 23.8.59: 1 ♂, 3 ♀, 2 juv.

Verbreitung: Großbritannien und Irland, Frankreich, Südeuropa, Algerien. Für das südliche Mitteleuropa existieren nur vereinzelte Fundangaben: KRATOCH-VÍL (1934) erwähnt eine Fundortangabe betreffend „*Leiobunum silvaticum* E. S.“ aus Mähren (ABSOLON, 1899). Nach SZALAY (1951 b) kommt die Art bei Sopron vor. Für österreichisches Gebiet nennt sie bisher nur ROEWER (1957), der einige Exemplare aus Nordtirol (Innsbruck) verzeichnet. — Ich konnte *Nelima silvatica* im Wienerwald und am Hiesberg bei Melk (Niederösterreich) feststellen, außerdem liegen mir — allerdings unsichere — Hinweise auf ein Vorkommen im westlichen Oberösterreich vor. Die Art dürfte also in Österreich in tieferen Lagen (Alpenvorland, pannonisch beeinflusstes Gebiet) weiter verbreitet sein; ins Alpengebiet scheint sie nicht tief einzudringen, zumindest wird sie in den ausführlichen Bearbeitungen dieser Region nicht genannt (z. B. FRANZ-GUNHOLD, 1954).

Systematische Anm.: Die Abbildung, die BROWN & SANKEY (1949) vom Penis von *N. silvatica* geben (nach Exemplaren aus England und Frankreich), weicht von der in ŠILHAVY's Bearbeitung der Opiliones der ČSR auf p. 177 gebrachten ab. Penispräparate von Tieren österreichischer Provenienz zeigen Übereinstimmung mit der letzteren.

Aus der Umgebung von Sopron beschreibt SZALAY (1951 a) eine neue Art unter dem Namen *Nelima sempronii*, die „Anklänge an *N. humilis* (L. KOCH), *N. glabra* (L. KOCH) und *N. fuscifrons* (SIMON)“ zeigen soll (die beiden erstgenannten „Arten“ sind nach HADŽI (1931) Jungtiere von *Gyas* spp. bzw. *Liobunum rupestre* (HERBST)). In der Färbung soll Ähnlichkeit mit *N. silvatica* herrschen, während die von SZALAY gegebenen Beinlängen und andere Merkmale (Beinbehaarung, Beinfemora nicht bezähnt) denen von subadulten *N. silvatica* meiner Sammlung entsprechen. Auch die Fangdaten von *N. sempronii* (6. VII.—19. VIII.) fallen in den Zeitraum vor dem Auftreten erwachsener *N. silvatica*. Ich halte daher die SZALAY'sche Art für synonym mit *N. silvatica*.

Ökologische Bemerkungen: Die Tiere wurden fast ausschließlich im bewaldeten Gelände, an der Unterseite von lose liegenden Holzstücken und Steinen, in oder an morschen Baumstrünken u. dgl. einzeln oder in Gruppen von wenigen Stücken, gefunden. Nur wenige Funde stammen aus dem Vorland (Gebüsch). Die Art erscheint demnach gegenüber unseren *Liobunum*-Arten, z. B. dem auch manchmal tagsüber aktiven, auf Bäume und Mauern steigenden *L. rotundum*, als relativ feuchtigkeitsbedürftiges Tier, das in unserem Gebiet weitgehend an Wald gebunden ist und den Tag in geschützten Schlupfwinkeln verbringt. Nach BROWN & SANKKEY kommt *N. silvatica* in Großbritannien im offenen, grasbewachsenen Gelände vor, wo die Tiere den Tag gruppenweise in Deckung verbringen und sich nachts zur Nahrungssuche über die Fläche verteilen. Möglicherweise erlaubt das ozeanische Klima eine Besiedlung von Flächen mit nur niedriger Vegetation, während in unserem, kontinental beeinflussten Bereich nur im Wald dauernd die Lebensbedingungen für diese Art gegeben sind.

Phänologie: Adulti fand ich zwischen dem 23.8. und 9.11.58, bzw. 21.8. und 1.10.59. SZALAY gibt Fänge erwachsener Tiere zwischen 13.8. und 15.11. an. Die Reifezeit unserer Art kann im fraglichen Gebiet also ungefähr mit Mitte August — Mitte November befristet werden.

Subfam. Oligolophinae:

Oligolophus tridens (C. L. KOCH)

LG: Weingraben, unter Stein, 9.11.58: 1 ♂ — Südliches LG, 23.7.59: 1 juv. — Eisenstadt, Schlagfläche zwischen Stadtwald und Burgstall, unter Holz, 12.8.59: 3 juv. — Tal hinter Eisenstädter Stadtwald, feuchter Carpinus-Robinia-Wald, unter Holz, 21.8.59: 2 ♀, 2 juv. — Selbes Tal, weiter hangaufwärts, an feuchter Stelle unter Holz, 21.8.59: 2 ♀, 1 juv. — Mischwald ca. 800 m S vom Sonnenberggipfel, in Glykolfalle (vom 1.8.—21.8.59 fängisch) 1 juv. — Tal hinter Hornstein, Wald, unter Stein, 1.10.59: 1 ♂. —

HB: Hundsheimer Berg Hexenberg, NO-Hang, Wald, unter Steinen, Holz u. dgl., 23.8.59: 7 ♀, 1 juv.

Verbreitung: Eurosibirisch.

Lacinius ephippiatus (C. L. KOCH) (= *L. oligodentatus* HADŽI)

LG: Älterer Hainbuchen-Eichen-Buchen-Mischwald ca. 300 m SO vom Sonnenberggipfel, unter Holz, 14.8.58: 1 ♀. —

HB: Hundsheimer Berg Hexenberg, NO-Hang, Tal gegen Hainburg, Wald, unter Holz, 23.8.59: 1 ♂, 1 ♀.

Verbreitung: Europa.

Systematische Anm.: Zur Synonymie der *Lacinius*-Arten vgl. ŠILHAVY (1956).

Lacinius dentiger (C. L. KOCH) (= *L. labacensis* HADŽI):

LG: Sonnenberggipfel, in Steinhafen, 14.8.58: 1 juv. — Wald ca. 700 m S vom Sonnenberggipfel, unter Holz, 1.10.59: 1 ♂ — ibid., in morschem Baumstrunk, 1.10.59: 1 ♀ (tot, etwas beschädigt). — Scheiterberg, ehemaliger Steinbruch, unter Stein, 1.12.59: 1 ♂ (tot, stark verwest). — „Hohe Leiten“ bei Purbach, Schlagfläche, auf Hohlwegböschung, 1.12.59: 1 ♀.

Verbreitung: Ostalpen, Südosteuropa.

Lacinius horridus (PANZER) (= *L. regis-alexandri* HADŽI):

LG: Wald ca. 700 m SO vom Sonnenberggipfel, unter Stein, 14.8.58: 1 juv. — Sonnige Hohlwegböschung bei St. Georgs-Kapelle oberhalb Müllendorfer, unter Stein, 29.9.58: 1 ♀. — Heide bei Hof, unter Steinen, 25.4.59: 3 juv. — Sachberg bei Hof, Jungwald, unter Stein, 25.4.59: 1 juv. — Lichter älterer Wald ca. 1 km SO vom Kaisereiche, in Baumstrunk, 25.4.59: 1 juv. — Scheiterberg, Wald, auf bemoostem Baumstrunk, 10.5.59: 1 juv. — Heiligenkreuzer Wald bei Kaisersteinbruch, 17.5.59: 1 juv. — Straße von Hof nach Donnerskirchen, Jungwald bei Kurven oberhalb Hof, 28.6.59: 4 juv. — Heide am Westhang des Lebzelterberges bei Wimpassing, nahe Waldrand, in Steinhaufen, 4.7.59: 1 juv. — Senke S von Lebzelterberg, Eschenwald, auf Strunk, 4.7.59: 1 juv. — Fuchsberg, Wald, unter Holz, 23.8.58: 1 juv. — *ibid.*, 23.7.59: 1 juv. — Wald ca. 700 m S vom Sonnenberggipfel, unter Holz, 23.7.59: 1 juv. — Sonnenberggipfel, Eichenjungwald, unter Holz, 1.8.59: 1 juv. — Müllendorfer Heide, Gebüsch nahe Waldrand, Glykolfalle (23.7.—1.8.59) 1 juv. — *ibid.*, (1.8.—21.8.59) 1 juv. — Trockener Schlag N vom Fuchsberg, Glykolfalle (23.7.—1.8.59) 3 juv. — Am Weg nahe vorigem Ort, unter Holz, 1.10.59: 1 ♂. — Lichtung am Weg von Eisenstadt zur Kürschnergrube, unter Stein, 12.8.59: 1 juv. — Müllendorfer Heide, kleiner Leithakalkbruch nahe Waldrand, unter Stein, 21.8.59: 1 juv. — Sonnige Hohlwegböschung S von St. Georgs-Kapelle, unter Stein, 1.10.59: 1 ♀. — Scheiterberg, 1.12.59: 1 totes Ex.
Verbreitung: Europa.

Subfam. Phalangiinae:

Lophopilio palpinalis (HERBST) (= *Odiellus palpinalis*, ROEWER et cet. auct., *Lophopilio tridentatus* HADŽI)

LG: Sonnenberggipfel, unter Stein, 2.1.1960: 1 ♂

Verbreitung: Mitteleuropa, Britische Inseln. (Zur Synonymie vgl. ŠILHAVY 1956.)

Phalangium opilio L.:

LG: Sonnenberg, Lichtung W vom Gipfel, 29.9.58: 1 ♂. — Müllendorfer Heide, unter Stein, 29.9.58: 1 juv. — *ibid.*, Gebüsch, Glykolfalle (23.7.—1.8.59): 1 juv. — *ibid.*, (1.10.59—2.1.60) 1 juv. — Schlag zwischen Fuchsberg und Sonnenberg, 21.8.59: 1 ♂. — Wald ca. 700 m S vom Sonnenberg, an Eichenstamm 1 m über Boden, 1.10.59: 1 ♂ — Sonnenberg, Schneise SW vom Gipfel, auf Felsblock, 1.10.59: 1 ♀.

HB: Wolfsthal, an Hausmauer, 24.5.59: 1 ♂. — Senke O vom Hexenberg, Wiese, nahe Waldrand, 23.8.59: 2 juv. — Hainburg, an Gartenmauer, 23.8.59: 1 juv.

Verbreitung: Holarktisch. Häufige, euryöke Art. Auch im Seewinkel nachgewiesen (NEMENZ 1958).

Opilio saxatilis C. L. KOCH (= *O. parietinus* part., ROEWER 1923 et cet. auct., *O. parietinus silhavyi* KRATOCHVÍL)

LG: Müllendorfer Heide, kleiner Leithakalkbruch nahe Waldrand, 29.9.58: 3 ♂, 2 ♀. — Heide am W-Hang des Lebzelterberges, in Steinhaufen, 4.7.59:

1 ♂, 2 ♀, 3 juv. — S vom Fuchsberg, Wald, nahe Schlag, unter Holz, 23.7.59: 1 ♀. — Müllendorfer Heide, in Steinhaufen, 1.10.59: 1 ♂. — *ibid.*, Gebüsch nahe Waldrand, Glykolfalle (23.7.—1.8.59): 1 ♂. — *ibid.*, (21.8.—1.10.59): 2 juv. — *ibid.*, (1.10.59—2.1.60) 1 juv. — Lichtung S von St. Georgs-Kapelle, unter Stein, 1.10.59: 1 juv.

HOFFMANN (1953) erwähnt Stücke aus der Sammlung des Zoologischen Museums der Humboldt-Universität, Berlin, mit der Fundortangabe „Neusiedlersee“.

HB: Hundsheimer Berg, Gipfel, offenes Gelände mit dichtem Graswuchs, unter Stein, 23.8.59: 1 ♂.

Systematische Anmerkung: ROEWER vereinigte die alte KOCH'sche Art *Opilio saxatilis* mit *Opilio parietinus* (DE GEER) (als Jungtiere letzterer Form angesehen). Nach den Arbeiten von ŠILHAVY (1938), SANKEY (1949) und HOFFMANN ist aber *O. saxatilis* als gute Art anzusehen und von *parietinus* auf Grund verschiedener Gestalt, Größe und Behaarung des Penis, als auch äußerlich sichtbarer Merkmale (*saxatilis* deutlich kleiner, Unterschiede an Augenhügel, Dorsalzeichnung, 1. Bein des ♂) gut zu unterscheiden. — Die in der Mitteilung von NEMENZ (1959) genannten „*O. parietinus*“ sind in Wahrheit *O. saxatilis*; die obgenannten Arbeiten hatte ich damals noch nicht berücksichtigt.

Verbreitung: Infolge Vermengung mit *O. parietinus* wird diese Art von vielen Autoren nicht gesondert erwähnt (z. B. im Catalogus Faunae Austriae). Sicher bekannt von: Britische Inseln, Frankreich, Deutschland, ČSR, Rumänien, Ungarn, Jugoslawien, Italien, Kanaren. — In Österreich wohl weiter verbreitet, ich fand *O. saxatilis* in der Wiener Umgebung und bei Ybbs/Donau (Niederösterreich).

Egaenus convexus (C. L. KOCH)

LG: Heiligenkreuzer Wald, unter Stein, 17.5.59: 1 ♀. — Zeilerberg, Wald, in Baumstrunk, 17.5.59: 1 ♀. — Müllendorfer Heide, Gebüsch nahe Waldrand, Glykolfalle (1.8.—21.8.59) 1 ♂ — *ibid.*, (1.10.59—2.1.60) 1 juv. — Sonnenberg, unter Steinen, Fallaub, 1.10.59: 5 juv. —

Verbreitung: Ostalpen, Südosteuropa, Kleinasien, Nordostafrika.

Platybunus triangularis (HERBST)

LG: ca. 20 Pulli in der Zeit vom 1.11.58—30.12.58, bzw. 1.10.59—2.1.60, an verschiedenen Stellen im Waldgebiet, in der Bodenschicht. — Je 2 subad. am 14.4. und 25.4.59. Erwachsene Tiere am 10.5. und 17.5.59 beobachtet.

HB: Wald nahe „Uhubergl“ S von Wolfsthal, in Fallaubgesiebe, 24.5.59: 1 ♂. — Wolfsthaler Herrschaftswald, an Baumstrünken, mehrere Exemplare, 24.5.59.

Verbreitung: in ganz Europa vorkommend, besonders häufig in Laubwäldern tieferer Lagen.

Abschließend bringe ich in tabellarischer Form eine vergleichende Übersicht der Weberknechtfaunen von vier mehr minder benachbarten Gebieten: den Gegenden von Sopron und Bratislava entsprechend den Angaben in den eingangs erwähnten Arbeiten von SZALAY bzw. BARTOŠ, sowie des Leithagebirges und der Hainburger Berge, vorwiegend nach eigenen Aufsammlungen. Während in den drei

erstgenannten Landschaftsräumen die Opilionidenfauna doch als weitgehend erfaßt gelten kann, ist die des Hainburger Gebietes noch sehr lückenhaft bekannt.

	Sopron	Leithagebirge	Hainburg*	Bratislava
<i>Trogulus tricarinatus</i>	+	+	+	+
<i>Trogulus nepaeformis</i>		+	+	
<i>Dicranolasma scabrum</i>		+		
<i>Nemastoma lugubre bimaculatum</i>			+	+
<i>N. lugubre unicolor</i>	+			
<i>N. triste</i>				+(?)
<i>N. bidentatum</i>	+	+	+	
<i>N. nervosum</i>	+			
<i>N. schenkeli</i>		+		
<i>Mitostoma chrysomelas spinosum</i>	+	+	+	+
<i>Ischyropsalis pestai</i>		+		
<i>Astrobinus meadi</i>	+	+	+	+
<i>Liobunum rotundum</i>	+	+	+	+
<i>L. rupestre</i>				+
<i>Nelima silvatica</i>	+	+	+	
<i>Oligolophus tridens</i>	+	+	+	
<i>Mitopus morio</i>	+			+
<i>Lacinius horridus</i>	+	+	+	+
<i>L. dentiger</i>	+	+	+	+
<i>L. ehippiatus</i>		+	+	+
<i>Lophopilio palpinalis</i>	+	+		+
<i>Phalangium opilio</i>	+	+	+	+
<i>Opilio parietinus</i>	+			+
<i>O. saxatilis</i>	+	+	+	+
<i>Egaenus convexus</i>	+	+	+	+
<i>Zacheus crista</i>				+
<i>Platybunus triangularis</i>	+	+	+	+

* Angaben für „Hainburg“ ergänzt nach den Ergebnissen von Exkursionen am 16. 6. und 19. 7. 1960.

Im allgemeinen treten neben weiter verbreiteten Arten — wie zu erwarten — Formen mit vorwiegend südöstlicher Verbreitung hervor.

Unter den 19 bisher aus dem Leithagebirge bekannten Arten fällt besonders *Dicranolasma scabrum* als charakteristischestes Element auf. Dieses am weitesten gegen Mitteleuropa vorgeschobene Vorkommen dieser mediterranen Form macht nach den vorliegenden Daten den Eindruck einer „inselartigen“ Isolation. — Das von ROEWER nach einem Unicum beschriebene *Nemastoma (Dromedostoma) schenkeli* zeigt nach KRATOCHVÍL (1958) verwandtschaftliche Beziehungen zu einer in Südosteuropa vorkommenden Artengruppe. — Auffallend ist das Fehlen der sonst (Sopron, Bratislava, Wienerwald . .) allgemein verbreiteten und häufigen Art *Mitopus morio* im Leithagebirge (über ein etwaiges Auftreten in den Hainburger Bergen kann aus schon früher genannten Gründen nichts Sicheres ausgesagt werden). Die Art meidet offensichtlich im pannonischen Bereich die tieferen Lagen,

ihr Fehlen im Leithagebirge könnte mit dessen allseitiger Isolation (im Gegensatz zu den anderen erwähnten Fundorten) zusammenhängen. — Im Leithagebirge kommt anscheinend auch das im Hainburger Waldgebiet ziemlich häufige *Nemastoma lugubre bimaculatum* nicht vor, das ebenfalls bei Bratislava (Kleine Karpaten . . .) verbreitet ist. — Die vorwiegend synanthrop lebende Art *Opilio parietinus*, die in meinen Aufsammlungen nicht vertreten ist, wird sich in unserem Gebiet wohl sicher in menschlichen Siedlungen finden lassen.

L I T E R A T U R

- Absolon, K., 1899: Systematický přehled fauna jeskyň moravských. Věstník klubu přír. v. Prostějove. (zit. n. Kratochvíl 1934.)
- Bartoš, E., 1939: Sekáči bratislavského okolí. Entom. listy, Brno, 2, 1, pp. 47—49.
- Brown, D. G. & Sankey, J. H. P., 1949: The Harvest-spider *Nelima silvatica* (Simon) in Great Britain. — Proc. Zool. Soc. London, 119, 4, pp. 867—671, figs. 1—3.
- Dahl, F., 1903: Eine eigenartige Metamorphose der Troguliden, eine Verwandlung von *Amopaum* in *Dicranolasma* und von *Metopoceta* in *Trogulus*. — SB. Ges. Fr. Berlin, pp. 278—292.
- Franz, H. & Gunhold, P., 1954: 19. Ordnung: Opiliones, in: Franz, H.: Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Innsbruck 1954, pp. 461—472.
- Hadži, J., 1931: Opilioni Triglavskoga masiva. — Prirodosl. Razprave, 1, pp. 107—154.
- Hoffmann, E., 1953: Über die Verwendbarkeit der Penes für die Taxonomie der Phalangiiidae, insbesondere des Genus *Opilio* Herbst. — Mitt. Zool. Mus. Berlin, 29, pp. 55—74, figs. 1—21.
- Kratochvíl, J., 1934: Sekáči (Opiliones) Československé Republiky. — Práce Mor. přír. spol., 9, 5, pp. 1—35, figs. 1—59.
- 1958: Jeskynní sekáči Bulharska (*Palpatores-Nemastomatidae*). — Acta Ac. Sci. Cechosl., 30, 12, pp. 523—576, figs. 1—47.
- Kritscher, E., 1956: Opiliones. In: Cat. Faun. Austriae, IX c. —
- 1959: *Dicranolasma opilionoides* (L. Koch 1867) (Opil., Trogulidae), ein für Österreich neuer Weberknecht. (Nebst Bemerkungen zur allgemeinen Verbreitung dieser Gattung.) — Anz. math.-naturw. Kl. Öst. Akad. Wiss., 1959, 4, pp. 58—60.
- Nemenz, H., 1958: Beitrag zur Kenntnis der Spinnenfauna des Seewinkels (Burgenland, Österreich). — SB. Österr. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl., Abt. I, 167. Bd., 1. und 2. Heft, pp. 83—118.
- 1959: Zur Spinnenfauna des Neusiedlersee-Gebietes. — „Landschaft Neusiedlersee“, Wiss. Arb. aus d. Burgenld., 23, pp. 134—137.
- Roewer, C. Fr., 1923: Die Weberknechte der Erde. — Jena, 1116 pp., 1212 Abb.
- 1950: Über *Ischyropsalididae* und *Trogulidae*. *Senckenbergiana*, 31, 1—2, pp. 11—56, 10 Taf.
- 1951: Über *Nemastomatiden*. — *ibid.*, 32, 5—6, pp. 95—153, 9 Taf.
- 1957: Über *Oligolophinae*, *Caddoinae*, *Sclerosomatinae*, *Leiobuninae*, *Neopilioninae* und *Leptobuninae*. — *ibid.*, 38, 5—6, pp. 323—358, 1 Taf.
- Sankey, J. H. P., 1949: On the harvestman, *Opilio saxatilis* (C. L. Koch). *Proc. Zool. Soc. London*, 119, 2, pp. 297—300, figs. 1—3.
- Šilhavy, V., 1938: Význam tvaru kopulačních orgánů v soustavě sekáčů a revise některých evropských druhů rodu *Opilio* Herbst. — Sbor. přír. kl. Třebíči, 3, pp. 7—20, 1 Taf.
- 1956: v. 7: Sekáči-Opiliones. In: Fauna ČSR, Praha. 272 pp.
- Szalay, L., 1951a: Drei neue Weberknechte aus Ungarn. — *Ann. hist.-nat. Mus. Nat. Hung.*, 1, pp. 126—132, figs. 1—2.
- 1951b: Opiliones aus der Umgebung von Sopron. — *Acta biol. Acad. Sci. Hung.*, 2, 1—3, pp. 299—306, figs. 1—2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Gruber Jürgen

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Kenntnis der Opilionenfauna des Leithagebirges und der Hainburger Berge 117-126](#)